

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Warum ist der Boden Oberösterreichs ungleich kalkhaltig? Ein Bild des Landes aus erdbewegter Vorzeit.

Unser Heimatland Oberösterreich teilt sich seltsamerweise in zwei scharf von einander unterscheidbare Teile, das kalkarme Mühlviertel und das kalkhaltige übrige Gebiet und wohl kaum ein zweites Land auf der ganzen Welt hat auf so engem, kleinem Raume eine so grundverschiedene geologische Vergangenheit hinter sich, wie Oberösterreich. Der Landwirt und der Geologe haben für seine Bodenbeschaffenheit Interesse, denn für den Bauer ist ein volles Verständnis der Eigenschaften seines Grundes, als der Werkstätte, auf welcher er zeitlebens schafft, unerlässlich. Erst die Kenntnis der Rohmaterialien, die den Boden gebildet haben, und die ihn weiter bilden, gibt für eine vernünftige Bewirtschaftung Aufschluß. Die Zeilen sollen zu selbsttätiger Beobachtung des heimischen Bodens durch denkende Landwirte Anregung geben. Ist es doch der Mühe wert, dem Wesen und der Vergangenheit des Bodens, der unser Tun und Trachten ein ganzes Leben lang zum Gegenstande hat, eine liebevolle Anteilnahme willfahren zu lassen.

Die Kräfte, die das Antlitz der Erde bilden, haben mit jenem Teile der Welt, aus welchem heute der Böhmerwald und das mit ihm eng verbundene Mühlviertel besteht, ein anderes Verfahren eingeschlagen als mit dem größten Teile der übrigen Welt. Heute ist Oberösterreich ein reines Binnenland, in der Vorzeit war das anders. Der größte Teil unseres Landes wie ganz Europa war einst nachweislich wiederholt vom Meere bedeckt, aber das Mühlviertel ist stets Festland geblieben.

Das Gebiet südlich der Donau war durch lange geologische Zeiträume von weithin sich ausdehnenden tiefen Meeren bedeckt, auf deren Boden die jetzt sichtbaren Gesteine des Landes sich ablegten. Eine Unmenge geologische Ereignisse haben sich in diesen unsfaßbaren langen Zeiten vollzogen, gegen die alle Menschheitsgeschichte in flüchtige Sekunden zusammenschmilzt. Der versteinerte Meerschlamme ist auf die heutigen Berghöhen gehoben worden, Land und Meer haben ihre Lagen gewechselt, die großen Gletscher der Eiszeiten sind heruntergetaut, Gestein ist zu Schutt verwittert, Ströme haben ihr Beet verändert, Tropfstein ist in Höhlen gewachsen, Vulkane haben ausgeworfen. Und daß es wirklich einmal so gewesen ist, beweisen versteinerte Schlammkrusten, abgestorbene Muschellager, Haiischzähne in Kalkstein eingebettet auf hohen Bergen, Pflanzenabdrücke in Kohlenflözen und Schwemmland an Stelle ehemaliger stiller Meeresbuchten. Dieser Wechsel von Wasser und Land ist im Laufe der Zeit mehrmals einander gefolgt und hat die Landkarte immer wieder umgekehrt. Und weil wir die Zustände förmlich